

# GEHALTSSCHERE WÄCHST

DAX-VORSTÄNDE  
VERDIENEN  
WIEDER MEHR



## DSW Newsletter – August 2024

Editorial ..... Seite 2  
Impressum ..... Seite 2

### DSW-Aktuell

Mehr Gehalt für DAX-Vorstände ..... Seite 4  
VARTA AG: Anleger bündeln ihre Kräfte ..... Seite 5  
Hauptversammlungen 2024:  
Der Souverän entscheidet ..... Seite 6  
Wie sich Big-Tech der Dividende nähert ..... Seite 8

### DSW-Landesverbände

Prämiensparverträge – jetzt  
überprüfen lassen ..... Seite 10

### Kapitalmarkt

Schwellenländer bieten attraktive  
Chancen ..... Seite 12  
Von Dr. Markus C. Zschaber:  
Zeit für US-Nebenwerte ..... Seite 14  
Kolumne von Daniel Haase:  
Monetäre Illusionen ..... Seite 16

Veranstaltungen ..... Seite 9  
Investor-Relations-Kontakte ..... Seite 17  
Mitgliedsantrag ..... Seite 18

## Editorial

# Transparenz ist die Lösung!



Liebe Leserinnen und Leser,

wenn's ums Geld geht, dann hört der Spaß bekanntlich auf. So zumindest lautet eine volkstümliche Weisheit. Leider gilt dies oftmals so auch uneingeschränkt in der Realität. So ist die Vorstandsvergütung börsennotierter Aktiengesellschaften in den letzten 20 Jahren zu einem Politikum und nicht selten zu einem Ärgernis herangewachsen. Dabei geht es oftmals eigentlich weniger um die Höhe, sondern vielmehr um die Vergütungssysteme und die Transparenz, die bei der Darstellung der Vergütungen an den Tag gelegt wird.

Immer komplexere Formeln mit immer stärker verästelten Parametern sollen eine Gerechtigkeit der Vergütung suggerieren, die nicht besteht. Fast hat man den Eindruck, dass man sich hinter unendlichen mathematischen Formeln versteckt, um die in der langfristigen Tendenz merklich steigenden Vergütungen als gerechtfertigt und auch als richtig zu deklarieren.

Schaut man ehrlich auf das Thema, liegt es aber auch an dem Gesetzgeber und den sehr dezidierten, manchmal auch kleinteiligen Vorgaben der Investoren, dass die Vergütungssysteme immer komplexer geworden sind. Die Folge: Niemand hat wirklich den Mut, seinen Eigentümern einfache Vergütungssysteme zur Abstimmung vorzulegen.

Die Lösung liegt wahrscheinlich wie immer in der Mitte. So müssen sich die Unternehmen ein Mehr an Freiheit erst erarbeiten und damit verdienen. Der Weg zu mehr Freiheit wird dabei über eine erhöhte Transparenz und den Abbau von Komplexität führen.

Eine Seite muss also den ersten Schritt machen. Klar verständliche Vergütungsberichte wären ein solcher „erster Schritt“.

Herzliche Grüße  
Ihr Marc Tüngler

## Impressum

DSW – Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.  
Peter-Müller-Str. 14 40468 Düsseldorf  
Tel.: 0211-6697-02 Fax: 0211-6697-60  
E-Mail: dsw@dsw-info.de www.dsw-info.de

Geschäftsführung:  
Marc Tüngler (Hauptgeschäftsführer), Jella Benner-Heinacher (stv. Hauptgeschäftsführerin), Thomas Hechtfisher (Geschäftsführer), Christiane Hölz (Geschäftsführerin)  
Vereinsregister, Registergericht Düsseldorf - Registernummer VR 3994

Redaktion:  
Christiane Hölz (DSW e. V.), Franz von den Driesch (newskontor GmbH)

Alle im DSW-Newsletter publizierten Informationen werden von der Redaktion gewissenhaft recherchiert. Für die Richtigkeit sowie für die Vollständigkeit kann die Redaktion dennoch keine Gewähr übernehmen. Die Beiträge in diesem Newsletter stellen weder ein Angebot noch eine Aufforderung, Beratung oder Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Werbung:  
DSW Service GmbH - Peter-Müller-Str. 14 - 40468 Düsseldorf

Geschäftsführung:  
Thomas Hechtfisher, Marc Tüngler

Ansprechpartner:  
Christiane Hölz, 0211-6697-15; christiane.hoelz@dsw-info.de  
Handelsregister, Amtsgericht Düsseldorf unter HR B 880  
Steuer-Nr. 105/5809/0389; USt-ID-Nr. 119360964

Technische Umsetzung: Zellwerk GmbH & Co. KG

Bildnachweis: S. 1: ©Dilok - stock.adobe.com; S. 4: ©sommart - stock.adobe.com; S. 6: ©songwut - stock.adobe.com\*; S. 7: ©Sariyono - stock.adobe.com; S. 8: ©your123 - stock.adobe.com; S. 9: ©Ruzanna - stock.adobe.com; S. 10: ©Ruzanna - stock.adobe.com; S. 12: ©Mr.Ilkin - stock.adobe.com; S. 13: ©bluedesign - stock.adobe.com; S. 14: ©maurice norbert - stock.adobe.com

S. 2/ S.5 (Editorial/Expertentipp): www.sandmann-fotografie.de;  
S. 4 (Aktuell): ©Eisenhans - stock.adobe.com; S. 5 (Termine):  
©dimamorgan - istockphoto.com; S. 10 (Landesverbände):  
©Alexey&Svetlana Novikov; S. 12 (Kapitalmarkt): ©fotomek - stock.adobe.com; S. 15 (Zschaber): ©JUERGEN SCHOLTEN;  
S. 18 (IR-Kontakte): ©Kalim - stock.adobe.com

\* Generiert mit KI

Die DSW ist Mitglied von



www.dsw-info.de



## Zeit für US-Nebenwerte

In den zurückliegenden Jahren waren es vor allem die großen und bekannten Large Caps, die den amerikanischen Markt dominierten und Anleger zum Investieren anzogen. Doch von der Aussicht auf eine baldige Zinssenkung profitieren insbesondere die Small- und Mid Caps. Das gilt nicht nur, aber vor allem auch für die Nebenwerte in den USA.

Von Dr. Markus C. Zschaber



Ist die Zeit der Nebenwerte gekommen? Gut möglich. Während man an der Börse vor allem auf die hochkapitalisierten Werte schaut, auf die Large Caps oder auch Blue Chips, hat sich der Russell 2000, ein Index für klein- bis mittelgroß kapitalisierte Gesellschaften an der US-Börse, auf den Weg nach oben gemacht – sozusagen nebenbei, ohne viel Aufsehen und Radau. Dabei waren insbesondere die zurückliegenden Wochen ganz interessant. Seit Anfang Juli etwa kam es beim Technologieindex Nasdaq 100 zu einer Stagnation der Kurse. Auch wenn einzelne Werte weiter zulegen konnten, in der Breite lief das Technologie-Barometer seitwärts. Just zu diesem Zeitpunkt holte der Russell 2000 kräftig auf. Allein in den ersten beiden Juliwochen legte er von rund 2.050 Punkten auf etwa 2.250 Zähler in der Spitze zu, was einem Plus von zehn Prozent entspricht. Das ist viel für einen Index, dessen Mitglieder traditionell an der Börse unter „dünnere“ Umsätzen gehandelt werden, weil sie nicht so sehr im Fokus der Anleger stehen wie die Big Caps.

Ähnlich positiv übrigens auch die Entwicklung bei einem anderen Nebenwerteindex aus den USA, dem S&P 600. Auch er konnte im Juli richtig durchstarten und legte von knapp 1.300 auf über 1.400 Punkte zu.

### Nebenwerte haben Zinssenkungsfantasie

Macht man sich auf die Suche nach den Hintergründen der kräftigen Zuwächse beim Russell 2000 und beim S&P 600, stößt man auf zwei Erklärungen. Zum einen soll die offizielle Nominierung von Donald Trump zum Präsidentschaftskandidaten der Republikaner auf dem Parteitag in Milwaukee den Nebenwerten auf die Sprünge geholfen haben. Von Trumps propagierte „America first“-Politik erhoffen sich einige Marktteilnehmer eine Stärkung der amerikanischen Binnenwirtschaft auf Kosten ausländischer Unternehmen. Höhere Steuern auf Einfuhren und eine Abkehr von Klimaschutzauflagen sollen demnach die amerikanischen mittelständischen Unternehmen stärken.

Zum anderen rechnen die Marktteilnehmer mit einer zeitnahen Zinssenkung durch die US-Notenbank Fed. Diese steht ja seit einigen Monaten im Raum, wurde bislang aber von den Verantwortlichen aufgrund starker Wirtschaftszahlen nicht vollzogen. Im September, so eine Überlegung, könnte es aber soweit sein. Fallende Zinsen sind insgesamt gut für die Wirtschaft, da sie den Unternehmen mehr Spielraum bei der Kreditaufnahme und der Schuldenfinanzierung gewähren. Das gilt insbesondere

für die kleineren und mittelgroßen Unternehmen, da sie sich ihr Geld in der Regel über eine Bank besorgen – und nicht Fremdkapital etwa am Aktienmarkt aufnehmen. Eine Zinssenkung würde sich bei den Nebenwerten direkter und schneller positiv bemerkbar machen als bei den Big Caps, so die Schlussfolgerung.

Ein weiterer Grund: Kleinere und mittelständische Unternehmen sind häufig höher verschuldet als große Konzerne. Im Verhältnis zum operativen Gewinn liegt ihre Verschuldung mehr als 30 Prozent höher, so das Ergebnis von Untersuchungen. Darüber hinaus ist etwa die Hälfte ihrer Kredite mit einem variablen Zins versehen. Fallen die Zinsen, macht sich das unmittelbar bei den Nebenwerten bemerkbar.



#### Zur Person

Die Vermögensverwaltungsgesellschaft Dr. Markus C. Zschaber ist seit ihrer Gründung vor mehr als zwei Jahrzehnten auf das Segment der aktiven Vermögensverwaltung spezialisiert und bietet diese unabhängig, hochprofessionell und langfristig orientiert an. Ihr Gründer und Geschäftsführer Dr. Markus C. Zschaber gilt als einer der erfahrensten und renommiertesten Vermögensverwalter in Deutschland und begleitet weiterhin alle Prozesse im Unternehmen aktiv mit. Weitere Informationen finden Sie unter [www.zschaber.de](http://www.zschaber.de)

Eine solche Überlegung spiegelt sich auch in den Gewinnaussichten der Unternehmen wider. Bereits für die laufende Berichtssaison erwarten die Analysten für die Aktien im Russell 2000 im Schnitt ein Gewinnplus von gut 18 Prozent, während sie für die Unternehmen des S&P 500 von einem Plus von lediglich etwa der Hälfte ausgehen. Hinzu kommt, dass die im Russell 2000 und im S&P 600 gelisteten Papiere häufig günstiger bewertet sind als die Werte etwa aus dem S&P 500. Während letzterer beim Kurs-Gewinn-Verhältnis auf über 25 kommt, weist etwa der S&P 600 nur ein aktuelles KGV von rund 15 auf.

#### Wie deutsche Anleger profitieren

Die Zeit der Nebenwerte, sie könnte im Vorfeld der ersten Zinssenkung durch die US-Notenbank durchaus gekommen sein. Auch für deutsche Anleger, die ihr Portfolio in diese Richtung diversifizieren wollen, kann das interessant sein. Hierzu bieten sich vor allem ETFs auf den Russell 2000 oder den S&P 600 an. Welcher Index dabei der bessere, scheint vor allem eine Geschmacksfrage. Der Russell 2000 ist sehr breit aufgestellt und enthält auch viele Small Caps, die recht geringe Gewinne oder Umsätze erzielen. Hingegen umfasst der S&P 600 eine Auswahl an Small Caps, die nach gewissen Qualitätskriterien vom Indexbetreiber zusammengestellt wurde. Bevor etwa ein Unternehmen in den Index aufgenommen wird, muss es an vier aufeinanderfolgende Quartale positive Erträge erzielt haben. Ein solches Qualitätsscreening gibt es beim Russell 2000 nicht, was ihn volatil und spekulativer macht.



**Alle Themen, die die Finanzwelt im Jahr 2024 bewegen werden.**  
Umfangreich, sorgfältig und unverbindlich für Sie recherchiert.



Direkter kostenloser Download

Bitte beachten Sie auch den Haftungsausschluss:  
<https://zschaber.de/haftungsausschluss/>